

**The botanical Magazin.** Vol. XVIII, Nr. 203. 1904 (Tokyo Botanical Society). — S. Kusano, Notes on the Japanese Fungi. — Y. Yabe, Florula Tsusimensis. — F. Makino, Obs. on the Flora of Japan.

**Bulletin de l'Académie internationale de géographie botanique 1904.** Nr. 172. (Le Mans). — H. Christ, Les fougères de la Galicie Espagnole. — J. Chardot et J. Thériot, Mousses du Kouy-Tcheou (Chine). — J. Thériot, Mousses de la Nouvelle-Calédonie. — Teodoro Stuckert, Une nouvelle Mimosée: *Prosepis Schinopoma*, de la république Argentine. — H. Lévillé, Dispersion de l'*Arceuthobium* en France. — Marcaillou-d'Aymérie, Catal. raisonné des plantes phanérog. et cryptog. indigènes du bassin de la Haute-Ariège. — Nr. 173. H. Christ, Filices Cavalierianae. — Marcaillou-d'Aymérie, Wie in vor. Nr. (Forts.).

**Botaniska Notiser 1904.** Nr. 2. H. Witte, Några bidrag till Kännedom om Sveriges ruderatflora. — Nathorst, De fossila växterna i T. v. Post et O. Kuntzes Lexikon gen. phanerog. — Norén u. Witte, N. bidrag till Kännedomen om de svenka vinterståndarne. — Svedelius, Om Enalus acoroides Steud. — Ostenfeld, Studier over nogle Former af Slaegten *Alectorolophus*.

**Journal of Mycology, Vol. 10, Nr. 80 (März 1904).** Morgan, A new *Melogramma*. — Cockerell, Some Fungi coll. in New Mexico. — Dudley and Thompson, Notes on Californian Uredineae. — Kellerman, Ohio Fungi, Fasc. IX. — Derselbe, Minor Mycolog. Notes III. — Derselbe, Index to Uredineous cult. experiments (Schluss). — Mycological-Literature.

**Botanical Gazette.** Vol. XXXII. Nr. 3 (März 1904). Garber, The life history of *Ricciocarpus natans*. — Merriman, Vegetative cell division in *Allium* (mit Abb.). — J. D. Smith, Undescr. plants from Guatemala etc. — Thom, *Craterellus taxophilus* n. sp. — Greenman, Notes on southwestern and Mexican plants. — Literature.

**Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien.** 1904. Heft 1. Band LIV. Ausser anderen Arbeiten nicht botanischen Inhalts enthält das Heft eine Arbeit von Handel-Mazzetti, H. Fr. v., Beitrag zur Kenntnis der Moosflora Tirols.

**Acta horti botanici universitatis Imper. Jurjevensis.** Vol. V, Fasc. 1. Referate.

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Preussischer Botanischer Verein.** V. Sitzung, Königsberg i. Pr. 14. März 1904. Der Vorsitzende Dr. Abromeit demonstrierte frische Gartenexemplare von *Galanthus nivalis* und gab Anregung zu weiteren phänologischen Beobachtungen, die im Laufe der nächsten Zeit anzustellen sein werden. Derselbe forderte zu regerer Beteiligung an den Arbeiten zu einem forstbotanischen Merkbuch auf, wozu Ausflüge im kommenden Frühling und Sommer Gelegenheit bieten werden. Sodann erfolgten Mitteilungen über baumförmigen Efeu und über gabelig geteilte Laubblätter unter Vorlegung eines gespaltenen oder geteilten Lorbeerblattes. Derartige Missbildungen kommen verhältnismässig selten vor, sind aber doch schon von einer Anzahl von Pflanzen, wie *Zantedeschia aethiopica*, *Calla palustris*, *Syringa*, *Salix alba* und *S. fragilis* Farnblättern u. dergl. bekannt. Sodann sprach Dr. Abromeit über das Vorkommen der *Primula farinosa* im Vereinsgebiet und wies darauf hin, dass diese zierliche Moorpflanze gegenwärtig nur im nordöstlichen Teile des Gebiets, in dem Kreise Memel, wo sie die Hauptverbreitung besitzt und im SO. des angrenzenden Kreises Heydekrug mit nur zwei Fundorten vertreten ist. In dem nördlich und östlich anschliessen-

den russischen Baltikum ist *Pr. farinosa* bis nach Esthland hinein beobachtet worden, fehlt aber bei Tilsit und im Kreise Stallupönen, sowie anscheinend auch in der Umgegend von Danzig, wo sie noch vor etwa 25 Jahren auf sumpfigen Wiesen bei Saspe gefunden wurde. Obwohl *Pr. farinosa* schon zu Anfang des Juni hier blüht, so gelang es dem Vortragenden noch Mitte August eine Anzahl blühender Pflanzen gelegentlich eines Ausfluges in Gesellschaft des Herrn Prof. Dr. Drude im Kreise Memel bei Klein-Kurschen zu sammeln. Die meisten Exemplare standen allerdings bereits in Frucht. *Pr. farinosa* wächst dort auf mässig feuchten kurzgrasigen Moorwiesen in Gesellschaft von *Carex panicea*, *Potentilla anserina*, *Leotodon autumnalis*, *Linum catharticum*, *Mentha aquatica* und *M. arvensis*. Zur Vorlage gelangte ferner u. a. der im Gebiet äusserst seltene *Scirpus pungens* Vahl vom alten Fundorte auf einer feuchten Wiese bei Alt-Pillau. Diese Simse kommt dort zerstreut an tiefer gelegenen Stellen zusammen mit *Triglochin palustris*, *Ranunculus acer*, *R. repens*, *Glyceria fluitans*, *Trifolium repens* auf verhältnismässig kleiner Fläche vor und es ist von ihr bis jetzt noch keine andere Fundstelle aus Nordostdeutschland bekannt geworden. Im Anschlusse hieran wurde *S. Kalnussii* aus Westpreussen von einem neuen Fundorte in der Nähe des Frischen Haffs in Westpreussen vorgelegt und erwähnt, dass es dem Vortragenden im vergangenen Sommer nicht geglückt ist, diese Simse am Nordufer des Frischen Haffs bei Widitten, wo sie von Perwo entdeckt wurde, wiederzufinden, doch soll damit nicht gesagt sein, dass sie dort fehlt. Sobald die Wiesen gemäht sind, ist selbstverständlich die Wahrscheinlichkeit sehr gering, den dort meist schon im Wasser zwischen Seggen und Gräsern sehr vereinzelt wachsenden *Sc. Kalnussii* zu finden und nach der Mahd wurde der Fundort besucht. Im übrigen haben ehemalige Kulturen dieser Simse im botanischen Garten in Königsberg i. Pr. dargetan, dass die Pflanze auf feuchtem Boden auch ausserhalb des Wassers ganz vorzüglich gedeiht und bis 1 m hoch werden kann. Herr Oberlehrer Vogel demonstrierte hierauf Zweige von *Alnus incana* mit monstrosen Fruchtständen, die durch *Eroascus alnorum* Sadebeck (*Taphrina Alni incanae* Kühn) verbildet worden waren. Die Abnormität wurde von Fräulein Erna Gerlach, Mitglied des Vereins, bei Bischofsburg in Ostpr. gesammelt und dem Vortragenden eingesandt. Solche von *Eroascus alnorum* verbildete Fruchtstände der Grauerle wurden bereits 1896 gelegentlich der Jahresversammlung des Vereins im Schützenwäldchen bei Konitz gesammelt und vom Vorsitzenden auch im Kreise Memel im verflossenen Jahre beobachtet. Allem Anschein nach tritt der Pilz nur sporadisch im Gebiet auf. Herr Prorektor Thielmann legte u. a. Zweige von *Sambucus racemosus* aus dem Glacis von Königsberg vor und wies darauf hin, dass dieser Strauch an der von ihm entdeckten Stelle nur durch Vögel, die seine Früchte in irgend einem Garten gefressen haben mögen, hingekommen sein kann. Der Trauben-Hollunder ist nun schon wiederholt in Waldungen des Gebiets, oft weit entfernt von menschlichen Ansiedlungen, beobachtet worden, wo er früher nicht vorkam; er kann dorthin nur durch Vögel verschleppt worden sein, da Menschen meist kein Interesse haben, ihn in Wäldern anzupflanzen. Auch der gemeine Hollunder (*Sambucus nigra*) wird zweifellos durch Vögel verbreitet. Aus Westpreussen demonstrierte der Vortragende noch eine seltenere spinnwebartig bis filzig behaarte Abänderung von *Centaurea Jacea* a) *vulgaris* l. *tomentosa* Aschers., ferner *Eryngium planum*, *Digitalis ambigua* fr. *acutiflora* Koch und verbänderte Stengel von *Fritillaria imperialis* und *Matricaria inodora*. Dr. Abromeit legte hierauf einige neuere durch Austausch erhaltene Schriften vor, u. a. Mitteilungen über Gasteromyceten aus der „Lloyd Library“ und den 14 Raport of the Missouri Botanical Garden, herausgegeben von William Trelease in St. Louis 1903. In diesem reich mit Illustrationen ausgestatteten Bande befindet sich u. a. eine schätzenswerte Monographie der Gattung *Lonicera* von Rehder. Herr Schulvorsteher Dr. Seec k besprach zum Schluss die Pokorny'sche Naturgeschichte des Pflanzenreich für höhere Lehranstalten, welche jetzt von Professor Dr. Fritsch in Wien bearbeitet und in neuer Auflage erschienen ist.

VI. Sitzung, Königsberg i. Pr., 11. April 1904. Der Vorsitzende gedachte zunächst der schweren Verluste, die neuerdings dem Verein durch den Tod entstanden sind. Am 11. März verstarb unser langjähriges Mitglied, Herr Rittergutsbesitzer August Dannenberg in San Remo, und im vollendeten 80. Lebensjahre, am 31. März, Herr Apotheker Hugo Elimar Kühn in Insterburg, ein Veteran des Vereins. Seit 36 Jahren gehörte er dem Verein als ein eifrig tätiges Mitglied an und wurde 1900 zum Ehrenmitgliede ernannt. Bereits unter Caspary war Kühn an der floristischen Erforschung Ostpreussens in den Kreisen Darkehnen, Goldap und Insterburg lebhaft beteiligt. Eine Fülle bemerkenswerter Pflanzen hat er dabei entdeckt und auf vielen Jahresversammlungen des Vereins sauber präparierte Exemplare an Freunde der einheimischen Flora in uneigennütziger Weise abgegeben. Die meisten Zuwendungen von Pflanzen erhielten von ihm indessen die botanischen Sammlungen in Königsberg. Kühn verdanken wir u. a. die Entdeckung des *Lathyrus laevigatus* (W. et K.) Fritsch (*L. luteus* Peterm.), den er 1883 im Königlichen Forstrevier Brödlauken bei Insterburg neu für Deutschland sammelte und ihn noch im frischen Zustande an Caspary einsandte. Noch in den letzten Jahren zeigte der Hochbetagte ein reges Interesse für floristische Untersuchungen, bis ihn Gedächtnisschwäche, die sehr unangenehm bemerkbar wurde, auch dafür unempfindlich machte. Ferner erfolgte vom Vorsitzenden die Mitteilung von dem Ableben des Herrn Professor Dr. Karl Schumann, Custos am botanischen Museum in Berlin, der sich besonders auf dem Gebiete der Morphologie und Systematik durch seine Arbeiten in hohem Masse auszeichnete. Gelegentlich eines Ausfluges an die samländische Nordküste im Sommer 1890 entdeckte Sch. *Luzula nivea* DC. bei Rauschen, wo die Pflanze indessen wohl nur adventiv war. Nachdem die Versammelten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen geehrt hatten, legte der Vorsitzende mehrere Berichte des Fischerei-Vereins für Ostpreussen nebst einigen Tiefenkarten ostpreussischer Seen vor, die zum Teil von Herrn Dr. G. Braun gezeichnet und von seinem Vater, Herrn Professor Dr. M. Braun, Direktor des zoologischen Museums, dem Verein als Geschenk überwiesen worden waren. Die Karten bilden eine schätzenswerte Ergänzung zu den von Caspary seiner Zeit ausgeführten Gewässeruntersuchungen verschiedener Teile des Vereinsgebiets und wurden mit Dank entgegengenommen. Herr Oberlehrer Vogel sprach sodann über die Formen der Fichte (*Picea excelsa* Lk.) unter Bezugnahme auf neuere Arbeiten über diesen Gegenstand. Er legte einige Zapfen, sowie Abbildungen vor und machte auf die Abweichungen der Schuppenform aufmerksam, die bereits frühzeitig zur Klassifikation benutzt wurden. Schon in Nordrussland und Sibirien herrscht die kleinzapfige *Picea obovata* Ledebour vor, die bei uns fehlt oder nur adventiv ist. Nach den Zapfen und Schuppen gehören die im Vereinsgebiet vorkommenden Fichten, d. h. soweit sie untersucht sind, zur *var. europaea* mit Zähnelung oder Ausrandung am vorderen Ende der Schuppen. Der Vortragende wies darauf hin, dass die Schuppen sehr variabel sind und eine Anzahl von Formen unterscheiden lassen, die auch besonders benannt worden sind. Es ist aber sehr fraglich, ob solche Merkmale in systematischer Hinsicht ohne weitere Prüfung zu verwerten sind und das ist wohl auch der hauptsächlichste Grund dafür, dass auf diese Zapfenformen bisher im Gebiet nicht viel Gewicht gelegt worden ist. Es scheint, dass die *var. acuminata* Beck, bei der der Vorder- und der Schuppe in eine mehr oder weniger lange Spitze ausgezogen ist, die oft gezähnt oder abgestutzt ist, im Vereinsgebiet besonders häufig ist. Alle Formen oder Rassen, die auf Schuppengestalt begründet sind, gehen zudem in einander allmählich über und verwischen die Abgrenzung, wodurch die Bestimmung erschwert wird. In Bezug auf Farbe kommen ebenfalls Abänderungen der unreifen Zapfen vor, die als *erythro-* und *chlorocarpa* bereits von Purkinje bezeichnet worden sind. Andere Formen, die sich auf Richtung und Verzweignungsverhältnisse des Stammes und der Äste beziehen, waren bei uns schon längst Gegenstand der Beobachtung und eingehenderer Untersuchung. Bereits Caspary hat eine Anzahl von Formen, wie z. B. die Alströmersche Hängefichte (*var.*

*viminalis*), die Schlangenfichte (*var. virgata Jacques*), die Trauerfichte (*var. pendula Carr.*), die Krummfichte (*var. mycophthora*) aus Ostpreussen berücksichtigt und in mehreren Jahrgängen der Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft ausführliche Beschreibungen und Abbildungen veröffentlicht. Dieselben sind auch in Jentzsch's Nachweis der beachtenswerten und zu schützenden Bäume, Sträucher und erratischen Blöcke in der Provinz Ostpreussen, Königsberg 1900, nochmals erwähnt und die Abbildungen reproduziert worden. Indessen sind noch weitere Abänderungen der Fichte anderwärts festgestellt worden und eingehende Beobachtungen dürften auch bei uns noch neue Formen an das Tageslicht bringen. Herr Prorektor Thielmann legte hierauf Weidenzweige mit frischen Rindenverletzungen vor, die offenbar von einem Specht herrührten. Der Weidenzweig zeigte bei genauerer Betrachtung Larvenspuren von Insekten. Herr Polizeirat Bonte demonstrierte sodann *Sinapis dissecta Lagasca*, eine seltenere Adventivpflanze unserer Rangierbahnhöfe, sowie verschiedene von ihm gelegentlich eines Aufenthaltes bei Landsberg a. der Warthe gesammelte Pflanzen, wie *Campanula sibirica*, *Veronica spicata* mit rosigen Blumenkronen, *Seseli annuum* u. a. m. Der Vorsitzende demonstrierte hierauf noch einige bemerkenswerte Funde aus Ostpreussen, darunter den im Gebiet seltenen *Rubus Wahlbergii* von einem neuen Fundorte im Kreise Osterode (Döhlauer Wald) und machte Mitteilungen über das urwüchsige Vorkommen von *Acer pseudoplatanus* im Klonauer Walde des genannten Kreises, wo dieser Baum bereits von älteren Botanikern beobachtet worden ist. Als Waldbaum ist *A. pseudoplatanus* in noch einigen anderen Forsten festgestellt worden, findet sich aber weit seltener als der ebenfalls nur eingesprengt vorkommende Spitzahorn. Auf der letzten Herbst- (Haupt-) Versammlung des Botanischen Vereins der Prov. Brandenburg in Berlin hatte unser Mitglied, Herr Regierungsrat Dr. Appel, eine Unterart der *Glyceria aquatica* Wahlbg. *b) arundinacea* (Kunth) Aschers. et Graeb. aus Ostpreussen vorgelegt. Es stand zu erwarten, dass dieselbe in den Königsberger Sammlungen möglicherweise noch öfter anzutreffen sein würde, was aber nicht der Fall ist. Danach scheint die Subsp. *G. arundinacea* auch bei uns verhältnismässig selten zu sein. Im Herbarium fand sich jedoch ein Exemplar dieser Subspecies, das von Apotheker Smelkus 1892 in der Umgegend von Heubude bei Danzig gesammelt und von Perwo eingeliefert worden war. Es fiel dem Sammler durch seine Schlankheit und durch schmalere, feinzugespitzte Blätter auf. Weitere Beobachtungen werden Genaueres über die Verbreitung dieses Grases ergeben. Zur Vorlage gelangen ferner *Rudbeckia hirta* von einem Kleefelde des Kreises Johannisberg vom Lehrer Führer im vergangenen Sommer gesammelt, endlich Fruchtzweige von *Thuja gigantea* Nutt. aus Kulturen des Königlichen Forstreviers, Fritzen, wo dicht neben der Oberförsterei ein kleiner Bestand dieser *Thuja* vorkommt mit zum Teil recht ansehnlichen Bäumen. Auch im Seebadeort Cranz ist *Thuja gigantea* sehr beliebt und gedeiht dort gut. Zum Schluss legte der Vorsitzende das neueste Heft der Beiträge zur Kryptogamenkunde der Schweiz vor, worin Ch. E. Martin eine interessante Arbeit über die Abänderungen des *Boletus subtomentosus* in der Umgegend von Genf unter Beigabe von vielen farbigen Abbildungen veröffentlicht hat.

A b r o m e i t.

**Freie Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzen-Geographen.** Der Vorstand, bestehend aus den Herren A. Engler, E. Pfitzer, M. Fünfstück, E. Gilg und K. Potonié, hat ein vorläufiges Programm für die zweite Zusammenkunft der freien Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen zu Stuttgart vom 4.—7. August 1904 ausgegeben, das wir hier mitteilen. Mittwoch den 3. August, abends von 8 Uhr ab Vorversammlung im Hôtel Victoria. — Donnerstag, den 4. August, vormittags 10—1 Uhr Vorträge. Nachmittags Besichtigung der interessanten biologischen Anlagen der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und des Instituts für Pflanzenschutz unter Führung von Prof. Dr. Kirchner. — Freitag, den 5. August, vormittags 10—12 Uhr Vorträge, 12—1 Uhr Geschäftliches. Nachmittags 4 Uhr Besichtigung des botanischen Gartens der Kgl. tech-

nischen Hochschule unter Führung von Prof. Dr. Fünfstick, Vortrag desselben über die Flora der Schwäbischen Alb und Erläuterung des von ihm angelegten „Albinums“. Abends Pflanzegeographische Vorträge mit Lichtbildern in der Kgl. Technischen Hochschule. — Sonnabend, den 6. August, Ausflug nach dem Hohen-Neuffen und Uraeh, zwei Glanzpunkten der schwäbischen Alb. — Sonntag, den 7. August, Ausflug nach Tübingen, Besichtigung des botanischen Gartens unter Führung von Prof. Dr. v. Vöchting und Demonstration einiger allgemein interessierender pflanzenphysiologischer Versuche. Rückreise nach Stuttgart und Abschied. — Zu den Vorträgen mit Lichtbildern, den Besichtigungen, sowie zu den Ausflügen sind auch Damen willkommen. Herren haben zu den Vorträgen nur als Mitglieder Zutritt. — Diejenigen Mitglieder, welche für 1904 ihren Jahresbeitrag von 3 Mark bis zum 15. Mai an den Kassensführer, Prof. Dr. Potonié in Gross-Lichterfelde-West bei Berlin, eingesandt haben, erhalten im Juni das definitive Programm der Zusammenkunft, im Dezember 1904 den Bericht über dieselbe. Vorträge für die Zusammenkunft wolle man möglichst bis 1. Juni bei dem Vorstand anmelden. An denselben mögen sich auch diejenigen Botaniker und Freunde der Botanik wenden, welche die Satzungen der „Freien Vereinigung“ zu erhalten und Mitglied derselben zu werden wünschen. Nach § 5 der Satzungen kann jeder Botaniker Mitglied werden, welcher von zwei Mitgliedern der Vereinigung vorgeschlagen und vom Vorstand angenommen wird. — Neue Mitglieder, welche den 83 Seiten starken Bericht über die 1903 abgehaltene erste Zusammenkunft zu Berlin zu erhalten wünschen, werden ersucht, an den Kassensführer, Prof. Dr. Potonié 3 M. 10 Pf. einzusenden, worauf die Zusendung des Berichtes franko erfolgt.

#### **Verein zum Schutz und zur Pflege der Alpenpflanzen (Bamberg).**

Der im Anschluss an den Deutschen und Oesterr. Alpenverein gegründete Verein hat seinen 3. Bericht ausgegeben. Dem Verein gehören 76 Sektionen des Deutsch.-Oesterr. Alpenvereins und 364 Einzelm Mitglieder an, ferner 11 andere Korporationen. Der Beitrag beträgt 1.50 M. p. a. oder 30 M. auf Lebenszeit. Der Verein unterstützt alpine Gärten am Schachen, im Gschnitztal, auf der Neureuth und Raxalpe; ein weiterer soll im Rhätikon bei der Lindauerhütte angelegt werden. Der Bericht enthält einen Nachruf für E. Saecher, einen Bericht von Prof. Göbel über den Schachengarten, einen solchen über den Neureuther Garten von der A.-V.-S. Tegernsee, über den Raxalpgarten von Friedl, nebst Pflanzenverzeichnissen. An fernerer Aufsätzen sind zu nennen: v. Dalla Torre, Zur Genus-Nomenklatur der Alpenpflanzen; Neumann, Ueber die Vegetation um die Freiburger Hütte in Vorarlberg; Ostermaier, Pflanzen um die Franz-Schlüterhütte im Villnöstal. Wir wünschen den schönen Bestrebungen des Vereins die besten Erfolge.

**Internationale botanische Ausstellung Wien 1905.** Die Ausstellungskommission hat das Reglement für diese vom 11.—25. Juni 1905 in der grossen Orangerie des k. k. Lustschlosses Schönbrunn stattfindende Ausstellung nebst Anmelde-Scheineen verschickt. Dieselbe wird drei Hauptabteilungen umfassen: I. Historische Abteilung (Bücher, Tafeln, Herbarien etc. von historischem Interesse aus Oesterreich); II. Abteilung für moderne Hilfsmittel der Forschung und des Unterrichts (Apparate für bot. Zwecke, bot. Photographien, mikroskop. Präparate, Herbarien u. Exsiccatenwerke, bot.-technologische Objekte, bot. Literatur); III. Gärtnerische Abteilung. Interessenten wollen sich an Hrn. Josef Brunnthaler in Wien IV/2, Johann-Straussgasse 11, wenden.

**Flora Stiriacae exsiccata.** Herr Dr. A. v. Hayeck in Wien IV, Koltschitzkygasse 23, beabsichtigt unter diesem Titel ein Exsiccatenwerk herauszugeben. Jede Art der steirischen Flora soll in 40 guten Exemplaren mit den nötigen Angaben geliefert werden. Für zwei Arten wird eine Lieferung von 50 Arten gratis gegeben.

## A. Kneucker, II. botanische Reise nach der Sinaihalbinsel.

Am 11. Februar reiste ich mit Herrn Hans Wolff-Karlsruhe über Berlin, wo ich mich zwecks verschiedener die Reise betr. Informationen einige Tage aufhielt und mit mehreren bot. Freunden zusammentraf, nach Hamburg, wo Herr Kollege Jaap mein lebenswürdiger Führer war. Am 18. Februar verliessen wir auf dem Dampfer „Pera“ der deutschen Levantelinie Hamburg und trafen nach sehr stürmischer Seefahrt verspätet am 9. März in Alexandrien ein. Die Verpflegung auf dem Dampfer war eine ausgezeichnete, und das Schiff legte in Lissabon, Algier, Tunis (Carthago), Malta und Piräus (Athen) an. Wo es infolge des Wetters irgend möglich war, wurden zwecks Ueberblicks über die Vegetationsverhältnisse kleine Ausflüge unternommen, so bei Algier, Carthago, Malta und Athen. In Alexandrien hatte auf Anregung des deutschen Konsuls Baron von Humboldt der dortige Generaldirektor der Zölle schriftliche Anweisung gegeben, uns aufs Coulanteste zu behandeln. Auf diese Weise musste kein Gepäckstück geöffnet werden, und die Douaneangelegenheit war auf das rascheste erledigt. Zu gleichem Danke sind wir noch dem obersten Sanitätsbeamten für Egypten, Herrn Dr. Ruffer verpflichtet, der uns die weitgehendsten Vergünstigungen auf schriftliche Anfrage gewährte, sowie Herrn Konsul Meyer in Suez für seine erfolgreichen Bemühungen.

In Hélouan les Bains ergänzten wir unter Freund Guyot's Leitung unsere Ausrüstung und Vorräte und machte ich unserem lebenswürdigen, hier zur Erholung weilenden badischen Staatsminister Excellenz von Brauer meine Aufwartung, welcher bereits durch Guyot Kenntnis von unserem Vorhaben hatte, sich daher sehr interessierte und sich späteren Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse erbat.

Am 15. März reisten Guyot, Wolff und meine Wenigkeit nach Suez, konnten am nämlichen Tage noch den Kamelmietsvertrag unterzeichnen und am nächsten Tage vom asiatischen Ufer aus die Karawanenfahrt mit 7 Kamelen (statt 8) und ebensoviel Beduinen antreten.

In 'Aium Mûsa machten wir einen Tag lang Halt, um zu sammeln. Nun ging es hinein in die stille Einsamkeit der nordsinaitischen Wüste. Die Luft flimmerte vor Hitze und der Horizont war undeutlich begrenzt von den gelben Linien des Dschebel et-Tih (Berg der Verirrung) und ein erträglicher Chamsin war während der ersten Tage unser Begleiter. Gips-, Kreide-, Sand- und Urgebirgsformation wechselten ab, die Flora stand in der schönsten Entwicklung, und eine ganze Reihe neuer Arten wurde gefunden, die ich bei meiner ersten Reise nicht beobachtet hatte. Ganz grossartig war die Entfaltung der Flora bei der Mündung des Wâdi Werdân, wo besonders herrlich blühende Coniferen und Compositen hervortraten.

Am 4. Tage wurde Guyot von einem Skorpion gestochen, aber dank energischer Massregeln, Aufschlitzen des Fingers, Behandlung mit Spiritus und Salmiak und Austrinken eines grossen Quantum Cognac vor schlimmen Folgen bewahrt.

So wurde im Zickzack das interessante Gebiet bis zur Oase Firan durchzogen. Besonderen pflanzengeographischen Wert dürften die später ausführlicher zu verwertenden Notizen über die Verbreitung und das Hervortreten derjenigen Gewächse besitzen, die je nach Höhenlage, Bodenbeschaffenheit oder geographischer Breite den Hauptbestandteil der jeweiligen Vegetation ausmachen, also eine bestimmte Vegetationsformation erzeugen. Bald dominiert *Anahasis articulata*, bald tritt *Zilla* hinzu, bald beobachtet man nur *Nitrarien*, bald nur *Zygophyllum*-Arten, endlich dominiert *Artemisia Judaica*, hier und da sind wie ein lockerer Buschwald ganze Flächen mit *Retama* überstreut, oder die Pflanzen sind nur in einzelnen Büschen zwischen *Anahasis* und *Salsolaceen* eingesprengt, bald kommen lange Zeilen von Tarfasträuchern und vereinzelte schirmartige Bäume von *Acacia tortilis*.

In Oase Firan rasteten wir 2 Tage und erklimmen den Urgebirgsstock des Serbal, von dem ich 3 Spitzen erklettern konnte und eine sehr reiche Ausbeute an Bryophyten hatte. Herrliche und groteske Täler führten dann hinauf zu einem steilen Gebirgspass, der nur mit Mühe von unsern Tieren erklimmen werden konnte, hinab ins enge und in seinem unteren und mittleren Teile von einem Bächlein durchflossene Wädi Hebran.

Am 30. März lagerten wir in der Wüste Ká'a, die in 20—30 km Breite das rote Meer vom Sinaistock trennt. Wir wollten gerade gegen 10 Uhr morgens uns zum Aufbruch rüsten, als ein furchtlicher Chamsin losbrach, der an Heftigkeit alles bis jetzt Erlebte weit übertraf.

Die Tiere brüllten, wollten selbst auf die Zurufe der ganz in ihre Tücher eingehüllten Beduinen nicht mehr vorwärts gehen und drehen ständig die Häuse nach der Windrichtung. In ganzen Schwaden erhob sich der Sand, so dass man glaubte, der Boden sei lebendig. Grobe Sandkörner trafen Hände und Gesicht wie Peitschenhiebe, gelber Sand erfüllte Nase, Ohren und Lippen und brannte in den Augen, die man kaum zu öffnen wagte. Der glühend heiße Wind heulte, erschlaffte Menschen und Tiere und es ist nur zu verwundern, dass Beduinen und Kamele in der Finsternis des Sandnebels die Richtung nicht verfehlten. Bis gegen 4 Uhr nachmittags dauerte der Kampf mit den Elementen, dann fielen vereinzelte Regentropfen und wir näherten uns Tor.

Hier hatten unsere Leiden ihr Ende erreicht. In der patriarchalischen Behandlung des deutschen Konsularagenten Wassilie Beremili wurden wir nach echt orientalischer Art bewirtet, der Kommandant von Tor liess uns mitteilen, dass das Kriegministerium in Kairo angeordnet habe, uns unter seinen Schutz zu stellen und endlich erschienen auch Dr. Zachariades Beyer, stellte uns einen Raum in einem Regierungsgebäude des Quarantänerayons als Wohnung zur Verfügung und gestattete uns, alle vorhandenen Einrichtungen zu benutzen. So entwickelten wir z. B. in der Anatomie fast neben den Leichen von Mekkapilgern unsere Photographien.

Nach 18 tägiger Anwesenheit auf der Sinaihalbinsel fuhren wir am 2. April mit einem alten, von Dscheddah kommenden Pilgerschiff, das mit 982 unsäglich schmutzig-malerischen Pilgern, Russen, Türken und Syriern befrachtet war, nach Suez und von hier aus nach Egypten zurück, um unsere Ausrüstung und Vorräte zu erneuern und am 7. April wieder nach Tor zurückzukehren, um die Lösung unserer eigentlichen Aufgabe, botanische Durchforschung des Südens und Ostens der Halbinsel zu versuchen. An dieser 2. Tour werden nur Guyot und ich teilnehmen, während Wolff nach Europa zurückkehrt.

Möge es uns — Inshallah — gelingen, auch diesen 2. und wichtigsten Teil unserer Reise gesund und glücklich ausführen. A. Kneucker.

## Personalnachrichten.

**Ernennungen** etc.: Dr. C. v. Marchesetti wird Direktor des botanischen Gartens in Triest.

**Todesfälle:** Prof. Dr. A. Garcke in Berlin, Herausgeber der berühmten Exkursionsflora. — Prof. A. Laurent, Grenoble. — Prof. K. Schumann Berlin.

## Zur Nachricht.

Die nächste Nummer erscheint am 16. Juli. Herr Kneucker dürfte bis dorthin wieder zurückgekehrt sein. Wir ersuchen jedoch die geschätzten Herren Mitarbeiter und Leser der Allg. botan. Zeitschrift, Korrespondenzen etc. bis zum Erscheinen der nächsten Nummer noch an H. Zahn, Karlsruhe (Waldstr. 40b), richten zu wollen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [10\\_1904](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 90-96](#)